



Olá! Hallo!

Von September 2022 bis Februar 2023 habe ich an der Escola Superior de Música e Artes do Espectáculo (ESMAE) in Porto studiert.

Schon während meines Bachelorstudiums hatte ich den Wunsch, ins Ausland zu gehen. Dann kam Corona. Ich bin dankbar, dass sich dieser Traum nun endlich erfüllt hat.

Bewerbungsprozess

Der Wunsch war schon lange da, der Kontakt zum International Office stand. Nun kam die Frage: Wohin soll es gehen?

Für mich war relativ schnell klar, dass ich nach Portugal oder Spanien wollte. Ich hatte gerade damit angefangen, Portugiesisch zu lernen und auch Spanisch hatte mich schon lange aus familiären Gründen interessiert. Neben Sonne und Meer wollte ich natürlich weiterhin guten Unterricht in meinem Hauptfach (Horn) erhalten. Dabei war es für mich sehr hilfreich, Tipps von ausländischen Kommiliton*innen zu Lehrenden und Hochschulen einzuholen. Die Recherche auf den jeweiligen Webseiten empfand ich dennoch als sehr zeitintensiv und es hat lange gedauert, bis ich meine Informationen zusammen gesammelt hatte.

Da gerade im musikalischen Bereich so gut wie überall Videoaufnahmen verlangt werden, sollte man sich rechtzeitig um Repertoire, Saalbuchung und Equipment kümmern.

Die Zusagen kamen bei mir ab Juni. Ab deren Eingang hatte ich 2 Wochen Zeit, um einen Platz anzunehmen oder abzulehnen.

Da ich mich an vier verschiedenen Hochschulen beworben hatte, stand ich vor dem Problem, dass ich schon die erste Zusage aus Spanien hatte, ohne von den anderen Hochschulen gehört zu haben. Mein Wunschziel war Porto. Glücklicherweise hatte ich bereits Kontakt zum dortigen Professor, der mir zumindest eine mündliche Zusage geben konnte. Die Zusage aus Spanien abzulehnen ist mir dennoch nicht leicht gefallen. Als dann endlich die offizielle Nachricht aus Porto kam, war ich heilfroh und dankbar.

Unterkunft

Zum Glück habe ich sehr schnell einen Untermieter für mein WG-Zimmer in Karlsruhe gefunden. Die Wohnungssuche in Porto hat sich dagegen schwieriger gestaltet.

Es gibt online eine Vielzahl an Seiten, auf denen Zimmer für internationale Studierende angeboten werden. Sie verlangen Vermittlungsgebühren und der Preis liegt eher über dem Durchschnitt. Die Studentenwohnheime, die von privaten Unternehmen betrieben werden, bieten viele Annehmlichkeiten, sind jedoch noch einmal teurer.

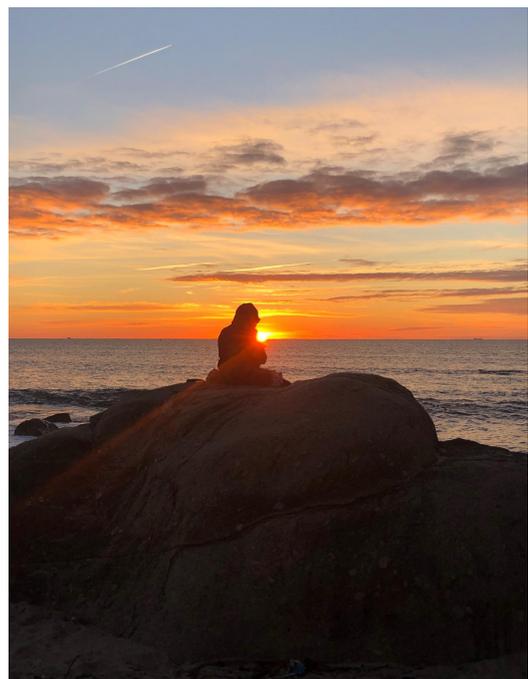
Ich habe mein Zimmer im Endeffekt über Facebook gefunden. In den Facebook-Gruppen werden häufig Mitbewohner gesucht und Zimmer angeboten. Es lohnt sich auch, den Erasmus-Gruppen beizutreten. Bei Facebook gilt auf jeden Fall Vorsicht, da leider viele Betrüger unterwegs sind!

Ich würde jedem empfehlen, sich etwas in Zentrumsnähe zu suchen. Die meisten Musikstudierende wohnen in der Umgebung der Musikhochschule (Metrostationen "Marquês" und "Trindade"). Das ist nicht nur praktisch, wenn man regelmäßig zum Üben in die Hochschule geht, sondern auch für alle Freizeitaktivitäten. Von 1 bis 6 Uhr fährt keine Metro. Da ist es gut, wenn man nicht zu weit entfernt vom Geschehen wohnt. Viele meiner Erasmus-Freunde mussten nachts auch mal länger nach Hause laufen.

Ich hatte das Glück, nur 2 Minuten von der Musikhochschule entfernt in einer WG zu wohnen. Leider hatten wir sehr mit Feuchtigkeit und Schimmel zu kämpfen. Die wenigsten Wohnungen sind mit Heizung ausgestattet und ich habe viele Nächte (und leider auch Tage) sehr gefroren.

ESMAE

Ich habe mich in der Musikhochschule sehr wohl gefühlt. Die Leute sind super freundlich und immer hilfsbereit. Die Gebäude sind zwar etwas heruntergekommen und hier und da hatte ich Schwierigkeiten, Türen oder Fenster aufzukriegen, aber es gibt ein gutes Campus-Gefühl und Ort und Zeit, um sich zu treffen und auszutauschen. Die Hochschule besteht aus mehreren Gebäuden mit einer Art Innenhof. Es gibt nur einen Eingang, der immer von einem Pförtner besetzt ist. Von ihm bekommt man auch den Schlüssel zu den Räumen. Hier lohnt es sich wenigstens ein paar Sätze auf Portugiesisch sagen zu können, da nur einer der Pförtner Englisch spricht. Es gibt keine Räume speziell zum Üben. Studierende können für 3 Stunden pro Tag die normalen



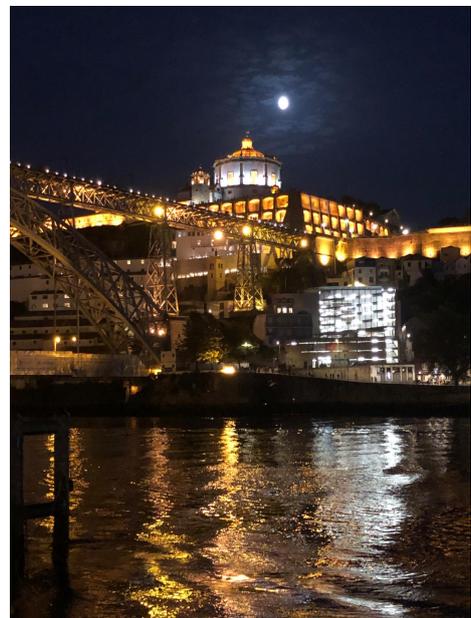
Unterrichtsräume buchen. Da die Räume bis etwa 17 Uhr mit Vorlesungen, Unterrichten und Proben belegt sind, ist es sehr schwer, tagsüber an der Hochschule einen Raum zu bekommen.

Da ich ein Morgenmuffel bin und an drei Abenden die Woche Sprachkurs hatte, habe ich fast immer sehr spät abends geübt.

Später hat sich mein tägliches Portugiesisch Training mit den Pförtnern ausgezahlt, so dass ich von ihnen öfters auch mal tagsüber einen Schlüssel zu freien Räumen bekommen habe.

In der Mensa (Café Concerto Francisco Beja) bekommt man ein günstiges Mittagmenü, das man im voraus online buchen muss, verschiedene Toasts, die besten süßen Teilchen, wie Muffins oder Pastel de Nata, sowie einen für deutsche Preise unerschämte günstigen Kaffee/Espresso. Zudem gibt es eine Mikrowelle zum Aufwärmen von mitgebrachten Speisen.

Abends verwandelt sich das Café Concerto Francisco Beja regelmäßig in einen Konzert- oder Theatersaal. Jeden Dienstag richtet die Studentenvereinigung (Associação de Estudantes) mit der Jazz-Klasse eine Jam Session aus. Hier kommt fast die ganze Hochschule zusammen und es ist eine wunderbare Möglichkeit, Leute kennen zu lernen.



Die Ansprechpersonen für Erasmus-Studierende sind Mónica Teixeira und Bruno Pereira (Gabinete de Relações Internacionais da ESMAE). Beide sind sehr nett und bemüht zu helfen. Vor allem Mónica antwortet immer schnell auf Nachrichten.

Die richtige Kurswahl empfand ich als schwierig. Die Hochschule hat verschiedene Departments, was dazu geführt hat, dass ich am Anfang sehr vielen Leuten hinterherlaufen musste, um überhaupt an Informationen zu kommen. Meine Erfahrung ist, dass die Studieninhalte eher auf ein Jahr ausgelegt sind, und man nicht alles belegen kann, wenn man nur für ein Semester dort ist.

Die Unterrichtssprache ist Portugiesisch. Meine Lehrer waren aber alle sehr nett und haben mir Dinge auch, wenn nötig, auf Englisch erklärt.

Die Kammermusikgruppen werden theoretisch am Anfang des Semesters eingeteilt. Hier fand ich die Organisation sehr schlecht und es hat lange gedauert, bis man eine Gruppe hatte. Da die Gruppen eigentlich auch für ein Jahr zusammen spielen sollen, würde ich empfehlen, direkt mit Erasmus-Studierenden eine Gruppe zu bilden.

Sprache

Das Lernen einer Fremdsprache habe ich definitiv unterschätzt.

Anders als man es von deutschen Hochschulen gewohnt ist, kommen fast alle Studierende aus Portugal. In meiner Hornklasse waren nur Muttersprachler, die entsprechend schnell gesprochen haben. Das hat es mir erschwert, den Unterhaltungen folgen zu können.

Mein Sprachkurs war zwar sehr intensiv, hat sich aber definitiv ausgezahlt. Ich habe über den Kurs nicht nur neue Freunde gefunden, sondern konnte jeden Tag sehen, wie sich mein Portugiesisch verbessert hat. Mit besser werdenden Sprachkenntnissen ist es mir leichter gefallen mit meinen Kommiliton*innen in Kontakt zu treten, ich konnte mit Alltagssituationen besser umgehen und insgesamt noch besser am Studentenleben teilnehmen.

Am meisten habe ich allerdings Englisch gesprochen.

Doch während manche Portugies*innen perfekt Englisch sprechen können, können viele kaum oder gar kein Englisch.

Ich kann also nur empfehlen, sich davor wenigstens

Grundkenntnisse der Sprache anzueignen und diese dann vor Ort durch weitere Sprachkurse zu vertiefen!



Porto

Porto ist eine wunderschöne Stadt! Ich habe viele Stunden damit verbracht, zu Fuß die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Aber am Schönsten sind natürlich der Fluss Douro und das Meer.



In Porto hatte ich plötzlich viel weniger zu tun. Zum ersten Mal seit Jahren hatte ich an den Wochenenden keine Verpflichtungen und konnte viele Tagesausflüge in die nahegelegenen Städte unternehmen.

Der öffentliche Nahverkehr ist ziemlich billig und man kann sehr leicht zwischen den Städten hin und her fahren. Auch das Mieten eines Autos ist unkompliziert und gar nicht so teuer. Wir haben mit einem Mietauto das Douro-Tal besichtigt und sind zum Wandern in den Nationalpark Peneda-Gerês gefahren. Die Metro ist schnell, einfach und zuverlässig. Die Busse fahren dagegen nicht immer ganz nach Plan. Außerdem muss man sich an die Fahrweise der Busfahrer erst gewöhnen.

In Porto gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Konzerte und Events. Für die vielen internationalen Studierenden bieten Organisationen wie ESN, Erasmus in Porto oder Facebook- und WhatsApp-Gruppen eigens Veranstaltungen und Ausflüge an.

Im Konzerthaus "Casa da Música" gibt es 50% Rabatt für Musikstudierende, aber auch für alle Menschen unter 30 Jahren. Begeistert hat mich dort das durchmischte und junge Konzertpublikum!

Fazit

Ich blicke gerne auf meine Zeit in Porto zurück. Die Erfahrung, in einem anderen Land eine längere Zeit zu leben, war eine große Bereicherung. Als Studierende ist man sofort mitten im Geschehen. Durch meinen Auslandsaufenthalt habe ich sehr viel lernen können, fachlich und persönlich. Ich bin sehr dankbar für diese Chance und die ganzen Erlebnisse und Erinnerungen, die ich mitnehmen konnte.

Ich kann wirklich jedem empfehlen, die Möglichkeit ins Ausland zu gehen wahrzunehmen. Der Bewerbungsprozess kann anstrengend und langwierig sein. Dennoch sollte sich niemand deswegen davon abhalten lassen. Es lohnt sich!

